

Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband

St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



Nr. 15 – Palmsonntag
13.04.2025

St. Katharina von Siena

Pferggasse 6, 80939 München
Tel.: 089 316 02 95-0, Fax: 089 316 02 95-20
St-Katharina.Muenchen@ebmuc.de

Mo 9:00 - 12:00 Uhr
Di geschlossen
Mi 13:30 - 16:30 Uhr
Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr
in den Ferien: Mo, Mi, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Di geschlossen

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Kaadener Str. 4, 80937 München
Tel.: 089 316 081-0, Fax: 089 316 081-17
Zu-den-Hl-14-Nothelfern.Muenchen@ebmuc.de
Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr
Mi 8:30 - 9:30 Uhr
in den Ferien: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Mi geschlossen



Evangelium zur Palmprozession

Lukas 19,28-40

In jener Zeit ging Jesus nach Jerusalem hinauf. Und es geschah: Er kam in die Nähe von Betfage und Betanien, an den Berg, der Ölberg heißt, da schickte er zwei seiner Jünger aus und sagte: Geht in das Dorf, das vor uns liegt! Wenn ihr hineinkommt, werdet ihr dort ein Fohlen angebunden finden, auf dem noch nie ein Mensch gesessen hat. Bindet es los und bringt es her! Und wenn euch jemand fragt: Warum bindet ihr es los?, dann antwortet: Der Herr braucht es. Die Ausgesandten machten sich auf den Weg und fanden alles so, wie er es ihnen gesagt hatte. Als sie das Fohlen losbanden, sagten die Leute, denen es gehörte: Warum bindet ihr das Fohlen los? Sie antworteten: Weil der Herr es braucht. Dann führten sie es zu Jesus, legten ihre Kleider auf das Fohlen und halfen Jesus hinauf. Während er dahinritt, breiteten die Jünger ihre Kleider auf dem Weg aus. Als er sich schon dem Abhang des Ölbergs näherte, begann die Schar der Jünger freudig und mit lauter Stimme Gott zu loben wegen all der Machttaten, die sie gesehen hatten. Sie riefen: Gesegnet sei der König, der kommt im Namen des Herrn. Im Himmel Friede und Ehre in der Höhe! Da riefen ihm einige Pharisäer aus der Menge zu: Meister, weise deine Jünger zurecht! Er erwiderte: Ich sage euch: Wenn sie schweigen, werden die Steine schreien.

Gedanken zum Sonntag

Schütteln Sie auch über die Mächtigen unserer Zeit den Kopf? Manche sagen, sie fürchten sich sogar vor den nächsten peinlichen Nachrichten. Vieles klingt wie ein schlechter Witz, manches wiederum wie ein purer Albtraum. Wenn das nur ein Scherz wäre oder Traum...

Und Jesus? „Gesegnet sei der König, der kommt im Namen des Herrn!“ – Dieser Ruf seiner Jüngerschaft wird Jesus genau zum Verhängnis. Der Hinrichtungsgrund bei Pontius Pilatus lautet „König der Juden“. Offensichtlich wurde Jesus ihm und anderen Machthabern zu gefährlich. Allein, dass so viele ihm folgten und damit rechneten, dass er sie von der Fremdherrschaft der Römer befreit, dass er der verheißene Messias, der wahre König war.

Doch wie sieht der Einzug dieses Königs aus? „Er ist demütig und reitet auf einem Esel, auf einem Fohlen, dem Jungen einer Eselin.“ Das Wort des Propheten Sacharja wird wahr, wo es geheißen hat: „Juble laut, Tochter Zion! Jauchze, Tochter Jerusalem! Sieh, dein König kommt zu dir. Er ist gerecht und hilft.“ (Sach 9,9) Also ein junger Esel muss her, sie legen ihre Kleider auf das Tier und helfen Jesus hinauf... Was für ein unbeholfenes Bild für einen König! Im Lukas-Evangelium sind es „Jünger“ und nicht die ganze Menge, die Jesus huldigend mit in die Stadt einziehen – mit demselben Jubel der Engel bei der Geburtsnacht in Betlehem (Lk 2,14): „Im Himmel Friede und Ehre in der Höhe!“

Jesu Einzug in die Stadt Jerusalem bedeutet: Die Zeit ist erfüllt, das verheißene Heil ist nahe – Jesu Auferstehung durch sein Kreuz. Wie die Jünger damals preisen wir Jesus als den wahren König, der Frieden bringt. Frieden als geliebte Kinder Gottes, den wir wiederum weiterzugeben haben.

Ihre Gemeindeassistentin Sr. Joanna Jimin Lee MC